

am **Ellhorn** bei Balzers dürfte den Erfolgen jenes Besuches beizuzählen sein.

Von 1901 bis 1912 besuchte mein Freund Sekretär **Johann Schwimmer** in Bregenz (damals in Hohenems und Dornbirn) mehrmals das liechtensteinische Gebirge, insbesondere als erster und wiederholt **Lawena**, von wo er in einem Artikel des „Liechtensteiner Volksblatt“ (Jhrg. 1908, Nr. 229) zuerst den westalpinen Schwedischen Drachenkopf (*Dracocéphalum Ruyschiana*), sowie den Zwergstendel (*Chamaeorchis alpina*), die Echte Hauswurz (*Sempervivum tectorum* ssp. *alpinum*), die Berg-Esparsette (*Onobrychis montana*), den Feld-Spitzkiel (*Oxytropis campestris*) und die Echte Edelraute (*Artemisia laxa*) angab. Bei **Schaan** fand er zuerst die Kleine Trauben-Hyazinthe (*Muscari botryoides*) und die Blutrote Sommerwurz (*Orobanche gracilis*), in **Plancken** den Kreuzblättrigen Enzian (*Gentiana cruciata*), bei **Triesen** die Wein-Rose (*Rosa rubiginosa*).

Um 1904 sammelte der um die Bryologie und Geologie von Vorarlberg, besonders der Bregenzer Gegend, hochverdiente Prof. **Josef Blumrich** von Bregenz um **Sücca** Laubmoose und legte damit den ersten Grund für die Kenntnis der liechtensteinischen Moosflora.

Mitte September 1906 trat der Verfasser Dr. **Josef Murr**, (geb. 1864 zu Brigen, dann meist in Innsbruck, von 1888—1906 Lehrer der lat. und griech. Sprache an den Gymnasien Hall, Marburg a. D., Linz und Trient) seinen Dienst am Staatsgymnasium in Feldkirch an, nachdem er 10 Jahre früher, also vor nunmehr 26 Jahren, am 27. Juli 1896 als Gast P. Richens in dessen Gesellschaft das **Tisner Ried** besucht und tags darauf vom **Garsella-Grenzkamm** zum erstenmale die lieblichen **Fluren** Liechtensteins aus der Vogelperspektive geschaut hatte, in demselben Jahre, in welchem Prof. v. Beck zuerst Liechtenstein pflanzengeographisch erforschte¹⁾.

An meinem früheren, botanisch bereits gründlich erforschten Dienstorte **Trient** war es mir durch planmäßige Untersuchung der südseitigen Vorsprünge des **Eischtals** gelungen, noch eine Reihe mediterraner Arten für das damalige **Tirol** zu entdecken. So verlegte ich denn auch bezüglich Liechtensteins meine Tätigkeit im Ge-

¹⁾ Auch am 9. Sept. 1903 war ich, wiederum in P. Richens Gesellschaft, ob **Sankt Rochus** im **Samperdonatal** der liechtenst. Grenze nahe gekommen, bei welcher Gelegenheit mir zuerst die von mir als *Arenaria moehringioides* bezeichnete westalpine Klasse des **Gewimperten Sandkrautes** auffiel.